

Ich bin der Dünfteler Schreier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

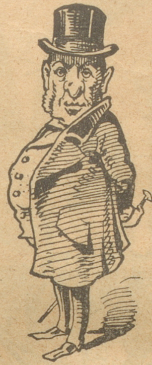
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreiber
Und sage es frank und frei:
Im Ausland Schliff sich zu holen,
Ist eitle Lumperei.

Das läßt sich nicht registriren
Als patriotische That;
Das darf nicht länger so bleiben,
Drum höret auf meinen Rath:

Zur Stärkung der alten Bünde,
Zur Hebung ureigener Kraft
Wird alles Reisen verboten
Und das Ausland abge schafft.



Korrespondenz aus dem Himmel.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiemit sehr gerne, dass er bei Abfassung der Worte des „Carlos“ in „Clavigo“ (II. Akt, Schluss): „Da hat wieder einmal Einer einen dummen Streich gemacht“ nicht im Entferntesten an den bernischen Erziehungsdirektor Gobat und sein neuestes Schulgesetz gedacht hat.

Johann Wolfgang Goethe,
grossherzoglich Weimarscher Erziehungsdirektor a. D.

Gensdarm: Haben Sie eine Legitimation bei sich?
Bagabund: Gewiß, hier ist meine Visitenkarte.

Konversions-Offerte

zum
4³/₄ % Zürcher Staatsanleihen v. 4 Millionen Franken
vom 19. Dezember 1874.

Bezugnehmend auf die unterm 2. März 1885 erfolgte Kündigung des obgenannten Anleihe zum Rückzahlung auf den 28. Februar 1886 proponirt der Regierungsrath den Titel-Inhabern die Konversion in ein 4%-Anleihen zu nachstehenden Bedingungen:

I.
Es werden neue 4000 Obligationen zu je 1000 Franken, auf den Inhaber lautend, ausgegeben. Diese Obligationen sind zu 4% per Jahr verzinslich und tragen halbjährliche Coupons per 31. August und 28. Februar, zahlbar bei der Staatskasse in Zürich; der erste Coupon verfällt am 31. August 1886, der letzte am 28. Februar 1896.

II.
Die Dauer des Anleihe beträgt mit beidseitiger Verbindlichkeit 10 Jahre; das ganze Anleihen wird ohne weitere Kündigung am 28. Februar 1896 zurückbezahlt.

III.
Die Konversion geschieht zum Kurse von 101% in der Weise, dass jede gegenwärtige Obligation von Fr. 10,000 gegen 10 neue Obligationen,
» » 5,000 » 5 » »
» » 1,000 » 1 » Obligation
umgetauscht werden kann.

IV.
Eine vorgängige Konversionsanmeldung findet nicht statt. Titelinhaber, welche ihre Titel zu vorstehenden Bedingungen zu konvertiren wünschen, können dieselben vom
10. bis 24. Januar 1886
bei der

Zürcher Kantonalbank in Zürich

zum sofortigen Umtausch präsentiren, von welcher Stelle gleichzeitig der Februar-Coupon unter Abrechnung des Agio von 1% eingelöst wird.

V.
Prospekte zu dieser Konversions-Offerte können von der Zürcher Kantonalbank und deren Filialen bezogen werden.
Zürich, den 1. Januar 1886.

Im Auftrage des Regierungsrathes,
Der Finanzdirektor:
Hauser.

Freiburg.

Nächsten Sonntag wird in unserem Zuchthause von den Sträflingen ein durch ihr zusammengelegtes Peculium zu bestreitendes Bankett mit darauf folgendem Tanz nebst Gesellschaftsspielen, wie: Verstecktelis, Zauberlis etc. etc. abgehalten werden. Wer genanntes Peculium selber in gestreifter Uniform früher oder später auch zu kaufen gedenkt, ist höchlichst eingeladen, an der Feier gratis Theil zu nehmen.

Der Verwalter der Zuchthauswirthschaft.

Briefkasten der Redaktion.

A. v. A. Als Anregung benötigt; doch hat diese Artigkeit keinen großen Werth; es ist eine Neujahresgrüße, wie jede andere. — U. G. i. R. Bei etwas sorgfältigerer Wahl würde dieß nicht passiren; das Persönliche soll so viel als möglich vermieden werden. — Luzern. Hinter diesem Argus steckt die benannte Persönlichkeit nicht und daß auch Herr Kengall, Schneidermeister, nicht deren Einsender ist, können wir bezweigen. — G. i. F. Sie kleidet sich nach der Mode und er nach dem Hauptbuch. Das haben wir auch schon gelesen und der „Feufiber“ gehört einem früheren Jahrgang des „Nebelpalier“ an. — G. M. i. S. Für die Kinder Taufnamen mit den gleichen Anfangsbuchstaben auszufinden, ist offenbar die Erfindung haushälterischer Mütter. Die Vorbelle hienon sind einleuchtend. — U. F. i. W. Mit Vergnügen entprochen. — H. J. i. Z. Wenn es in einem ausländischen Blatte gewesen wäre! Das nennt sich Gesinnungsfreunde und Förderer schweizerischer Kunst. — Peter. Soll geprüft und geordnet werden. — K. F. i. A. Circa vier Kilo Neujahresgedichte hätten wir noch abzugeben; davon können Sie wenigstens 3% mit ganz leichter Aenderung für andere Anlässe benützen. — Orion. Die Erwiderung kam per Post. Dank. — O. B. Freundlichen Dank für die Karte; Ihr Wunsch wird erfüllt werden. — O. S. Solche Wandkalender macht in Zürich jeder Lithograph; wir könnten Ihnen eine ganze Reihe aufzählen, die sehr Gmüthenswerthes leisten. Mit der Polychromie, da harpert es allerdings noch. — Spatz. Zwei ganz neue Heilige, die nothwendig noch schwinmen lernen müssen, um ihr Amt antreten zu können. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

REMINGTON'S TYPEN-SCHREIBMASCHINE.

Hauptvortheile:

1. Ueberaus leichte & bequeme Handhabung.
 2. Sehr bedeutende Zeitersparniß.
 3. Elegante, deutliche Schrift, wie dieses Facsimile zeigt - lässt sich copiren & auf mehrere Arten vervielfältigen.
- Von der Schweiz. Bundeskanzlei gebraucht.

Nähere Auskunft ertheilt gerne:

DER GENERAL-AGENT: A. J. MAAS, CHAM, KT. ZUG.

Unbedingt

das beste schweizerische Kochbuch ist das

Neue Berner Kochbuch

von
L. Rytz, geb. Dick.

Dreizehnte Auflage. — Preis gebunden Fr. 4.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie beim Verleger

-2-2

K. J. Wyss in Bern.

Bleichsucht, Blutarmuth.

Zeugniss.

Schon seit geraumer Zeit litt ich an hochgradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit den Begleiterscheinungen, wie Erästeln, grosse Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmässige, zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz etc. In meiner Noth nahm ich zu Herrn Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, meine Zuflucht, welcher mich in kurzer Zeit durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen von meinen Leiden heilte. Herr Bremicker behandelt Frauenkrankheiten aller Art und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Steckborn, Sept. 1885.
N. 44-131-52 Susette Ulmer.

Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Mollis
(Glarus). Bezügliche Zeugnisse
und Fragebogen gratis. 57-52.

Trunksucht

beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist Hirschbühl, Glarus. Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendeter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. -132-52

Ochsenmaulsalat

garantirt pur Maul
5 Kilos-Fass Fr. 5. —

Neue marinirte
holländische Vollharinge
30-35 Stück per 5 Ko.-Fass
Fr. 5. —
Neue russische

Kronsardinen
130-160 Stück Fr. 5. —

Neue Rollmöpse
zirka 35 Stück per 5 Ko.-Fass
Fr. 5. —

J. Gutzwiller, Basel,
Comestibles. -157-13

Diplom an der ersten Schweizerischen
Kochkunst-Ausstellung in Zürich.